

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christ-fürstliche Gedancken vom Leben und vom Sterben

Daler, Philipp Jakob

[S.l.], 1732

Vor-Eingang

[urn:nbn:de:bsz:31-6788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6788)



Vor- & Eingang.

Vullet / ihr Lannen / dann die Cedern sind gefallen! So ruffet der Prophet Zacharias dem Jüdischen Volck zu / und vergleichet mit diesen verblühten Worten die grosse Fürsten / Herren und Regenten unter denen Juden denen hohen und erhabenen Ceder-Bäumen: die Gerinsgen aber und das gemeine Volck vergleichet er mit denen Lannen-Bäumen / und vermahnet die Einwohner des Landes / sie sollten heulen und wehklagen / weil ihre hohe und erhabene Fürsten und Herren jämmerlich gefallen / und durch die Macht ihrer Feinde / zum grösten Leydwesen des Jüdischen Volcks / wären vertilget und ausgerottet worden. Dann wann fromme und kluge Regenten / Fürsten und Herren entweder in die Macht und Gewalt ihrer Feinde oder in einen frühzeitigen Tod dahin fallen / so haben Land und Leute hohe Ursache zu heulen und zu trauern / weil die Wohlfahrt des Landes / der Kirchen und Schulen von Gott dem Allerhöchsten und von einem klugen und gerechten Regiment Seiner Gesalbten dependiret. Nachdem nun der Prophet Zacharias aus einer unmittelbaren göttlichen Erleuchtung und Offenbarung im Geist zuvor gesehen / daß die Fürsten und Regenten des Jüdischen Landes so gewiß und wahrhaftig in die Hände ihrer Feinde fallen und umkommen würden / als wann es schon würcklich geschehen wäre /

wäre / so redet er das Volck mit diesen kläglichen Worten an: Heulet / ihr Tannen / dann die Cedern sind gefallen! Zach. XI. 2. Ach heulet / ihr Tannen! heulet und weinet / ihr Patrioten! ihr Bürger und Einwohner in diesen von Gott gesegnet: aber auch schmerzlich: heimgesuchten Fürstenthumen und Landen! dann ein hoher und erhabener Cedern: Baum / ein schöner und Frucht: bringender Glaubens: und Tugend: voller Ehren: Baum / unser Durchleuchtigster Herr Erb: Prinz / Herr Friderich / ist / leyder! ach leyder! den 26. Martii 1732. früh Morgens zwischen 3. und 4. Uhr durch einen frühzeitigen / höchst: schmerzlich: aber auch sanften und höchst: seeligen Tod dahin gefallen. Wer unter uns auch nur die geringste Empfindlichkeit hat / der kan diesen unverhofften Fall nicht anders / als mit heissen Thränen betrauren und beweinen. Als Abner, ein Fürst in Israel / durch Meuchel: Mörderen gefallen war / betraurete ihn der König David, und alles Volck mit ihm; Wisset ihr nicht / daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel? sprach der König zu seinem Volck im 2. Buch Sam. III. 38. Als der fromme und gottseelige König Josia gestorben war / trug ganz Israel Leyd um ihn / 2. Chron. XXXV. 24. 25. So will dann auch uns gebühren / daß wir den unverhofften Todes: Fall eines so frommen / klugen und gerechten / eines so holdseligen und liebreichen Josia betrauren und beklagen / und Demselben das letzte Opfer und Zeichen unserer Treue und Devotion mit Thränen und mit Wehklagen ablegen. Und warum sollten die Tannen nicht heulen und wehklagen / da die hohe und erhabene Cedern Selbst Ihre Häupter neigen / weil ein Ceder gefallen / so aus Ihrem Stammem entsprossen und aufgewachsen ist? Ich will sagen: Warum sollten wir / als die Niedrig: und Geringe / den empfindlich: durchdringenden / ganz unverhofften Todes: Fall unsers Durchleuchtigsten Herrn Landes: Prinzens nicht mit vielen herrlichen Seufzern betrauren und beweinen / da die Durchleuchtigste Eltern mit denen finstern und schwarzen Trauer: Wolcken allenthalben umgeben sind? Mich dünket!

⊙) ○ (⊙

ket / ich höre unsern Durchleuchtigsten / gnädigsten Fürsten und
 Herrn klagen: Ach mein auserwählter Sohn! mein Herz und einzis-
 ger Erbe! Welch betrübte Fata haben mich ergriffen / daß meine Freu-
 de / meine Hoffnung / mein Trost im Alter vor meinen Augen ver-
 schwunden! ist dann keine Salbe in Gilead: oder / ist kein Arzt nicht
 da / der die tieffe Wunden meines zerschlagenen Herzens heilen und
 verbinden könnte? So düncket mich auch / ich höre unsere Durch-
 leuchtigste Fürstin seufzend klagen: Ach mein Auserwählter! ach Du
 Sohn meines Leibes! ach mein gewünschter Sohn / wie beugst Du
 mich! wie betrübst Du mich! wollte GOTT / ich müste für Dich
 sterben! ach mein Sohn / mein Sohn! hier ist Trost / hier ist Ge-
 dult der Heiligen vonnöthen! Und dis ist nebst andern auch der heil-
 same Zweck und Absicht unserer Christlichen Leichen- Versammlung /
 denen höchst- schmerzlich betrübten Hochfürstlichen Eltern den kräfti-
 gen Trost der Seelen von dem HERREN / der da ist ein Vatter der
 Barmherzigkeit und GOTT alles Trostes / in tieffester Devotion an-
 zuwünschen / und den allwaltenden GOTT demüthigst zu bitten und
 anzusehen / daß Er die Durchleuchtigste Eltern und das ganze Hoch-
 fürstliche Haus aus dem überschwencklichen Schas und Reichthum
 Seiner Güte mit dem süßen Einfluß Seines göttlichen Trostes in der
 Seelen erquickten / die schwarze Trauer- Wolcken in eine hell- leuch-
 tende Freuden- Sonne verwandeln / eine heilige Gedult und Christli-
 che GOTT- Gelassenheit in Dero verwundete Herzen einpflanzen /
 dergleichen traurige Schicksale forthiu gnädiglich von Ihnen abweis-
 den / und Diefelbe samtlich noch lange Zeit in guter Ruhe / Friede /
 Freude und allem Hochfürstl. Wohlwesen allerguädigst erhalten wol-
 le! Wir wollen demnach vor dem Thron der göttlichen Majestät des
 müthigst niederfallen / und GOTT um Seine Gnade / Trost / Heyl
 und Segen bitten und ansehen in einem stillen und andächtigen Vats-
 ter unser 2c.

Der Text, welchen Ihre Durchleucht / der höchst seelig verstorbene Herr Erb. Prinz Selbst / zu einem Leichen-Text auf Dero Krancken-Bette auserwählt haben / wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo in seinem Brief an die Philipper Cap. I. v. 23. und lautet zu Teutsch also:

Dann es liegt mir Beydes hart an; Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre.

Eingang.



Je Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben / und darz über halten; Also weissaget der Prophet Esaias von denen glückseligen Zeiten neuen Testaments / daß in denselbigen werden fromme Fürsten und Regenten seyn / welche Christ- Fürstliche Gedancken haben / und auch mit allem Fleiß darz über halten / und in dem Werck selbst exequiren und vollziehen würden; Wir lesen diese Eingangs- Worte Esa. XXXII. 8.

Wann wir die Worte in der heiligen Sprach nach dem Buchstaben verteutschen wollen / so lauten sie also: Ein Edler / ein Fürstlicher / ein Fürst von grosser Munificenz und Freygebigkeit wird edle / vortreflich- Fürstliche Anschläge fassen / und auf denenselben bestehen. Dieser Fürst ist Jesus Christus / der Friedens- Fürst / Esa. IX. 6. der Fürst des Lebens / Actor. III. 15. der Fürst unter denen Königen auf Erden / Apocal. I. 5. ein Fürst von grosser Munificenz und Freygebigkeit / der Sich Selbst gegeben hat für uns zur Gabe und Opffer / und **ODD** zu einem süßen Geruch / Ephes. V. 2. der Sich Selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung / 1. Tim. II. 6. Dieser grosse Himmels- Fürst hatte in denen Tagen Seines Fleisches recht edle / ja recht göttliche Gedancken und heilsame Anschläge von der Menschen Heyt
und